

## Repression und Folter gegen Anarchist\_innen und Antifaschist\_innen in Russland

Liebe Freund\_innen, Genoss\_innen und Gleichgesinnte, wir bitten euch dringendst um eure Hilfe. Das einzige was unsere Freunde in der Untersuchungshaft vor Folter retten kann, ist internationale Aufmerksamkeit und politischer Druck auf die russische Regierung von außen. Bitte lasst uns nicht allein. Bitte unterstützt uns. Bitte helft unseren Freunden zu überleben.

Bitte verbreitet diese Infos. Bindet Multiplikator\_innen, wie Journalist\_innen, Politiker\_innen und Leute des öffentlichen Lebens ein. Macht öffentlich wirksame Aktionen. Sammelt und spendet Geld. Schreibt schickt den Betroffenen Briefe und Postkarten.

**Mehr Infos unter: [avtonom.org/en](http://avtonom.org/en), [avtonom.org/de](http://avtonom.org/de)  
Spenden an: PayPal an [abc-msk@riseup.net](mailto:abc-msk@riseup.net)**



Als ich mit Strom gefoltert wurde, war mein Mund voller «zerbröckelter Zahnstückchen», weil ich vor Schmerz so fest die Zähne zusammen gebissen hatte, und voller Blut. Die Folterer stopften mir dann meine Socke in den Mund.» berichtet Dimitri Pschelintzev seinem Rechtsanwalt bei einem Besuch.

Dimitri ist einer von 5 Anarchisten und Antifaschisten, die seit Herbst letzten Jahres in Untersuchungshaft in der russischen Stadt Pensa sitzen. Im Januar gab es weitere Inhaftierungen von Aktivisten in St. Petersburg. Sie werden vom russischen Geheimdienst FSB teilweise täglich misshandelt und mit Stromschlägen gefoltert. Dimitri und seine Angehörigen haben Angst, dass er die Untersuchungshaft nicht überlebt. Er hat Todesangst, er fürchtet das FSB könnte ihn umbringen und es hinterher wie Selbstmord aussehen lassen. „Ich habe Angst, dass mein Herz das nicht mitmacht und ich hier lebend nicht mehr raus komme. Das ist die Hölle.“

## Repression und Folter gegen Anarchist\_innen und Antifaschist\_innen in Russland

Liebe Freund\_innen, Genoss\_innen und Gleichgesinnte, wir bitten euch dringendst um eure Hilfe. Das einzige was unsere Freunde in der Untersuchungshaft vor Folter retten kann, ist internationale Aufmerksamkeit und politischer Druck auf die russische Regierung von außen. Bitte lasst uns nicht allein. Bitte unterstützt uns. Bitte helft unseren Freunden zu überleben.

Bitte verbreitet diese Infos. Bindet Multiplikator\_innen, wie Journalist\_innen, Politiker\_innen und Leute des öffentlichen Lebens ein. Macht öffentlich wirksame Aktionen. Sammelt und spendet Geld. Schreibt schickt den Betroffenen Briefe und Postkarten.

**Mehr Infos unter: [avtonom.org/en](http://avtonom.org/en), [avtonom.org/de](http://avtonom.org/de)  
Spenden an: PayPal an [abc-msk@riseup.net](mailto:abc-msk@riseup.net)**



Als ich mit Strom gefoltert wurde, war mein Mund voller «zerbröckelter Zahnstückchen», weil ich vor Schmerz so fest die Zähne zusammen gebissen hatte, und voller Blut. Die Folterer stopften mir dann meine Socke in den Mund.» berichtet Dimitri Pschelintzev seinem Rechtsanwalt bei einem Besuch.

Dimitri ist einer von 5 Anarchisten und Antifaschisten, die seit Herbst letzten Jahres in Untersuchungshaft in der russischen Stadt Pensa sitzen. Im Januar gab es weitere Inhaftierungen von Aktivisten in St. Petersburg. Sie werden vom russischen Geheimdienst FSB teilweise täglich misshandelt und mit Stromschlägen gefoltert. Dimitri und seine Angehörigen haben Angst, dass er die Untersuchungshaft nicht überlebt. Er hat Todesangst, er fürchtet das FSB könnte ihn umbringen und es hinterher wie Selbstmord aussehen lassen. „Ich habe Angst, dass mein Herz das nicht mitmacht und ich hier lebend nicht mehr raus komme. Das ist die Hölle.“

## **Repression und Folter gegen Anarchist\_innen und Antifaschist\_innen in Russland**

Die Repression gegen Anarchist\_innen und Antifaschist\_innen hat in Russland nicht nur durch den Einsatz von Folter neue Dimensionen angenommen, sondern auch durch den Grad der Kriminalisierung. Bisher wurden Aktivist\_innen vorwiegend durch den Vorwurf des Hoologanismus oder Extremismus aus dem Weg geräumt. Anlässe waren entweder komplett fingiert oder Kleinigkeiten, wie zum Beispiel ein Repost von «Good night white Pride», oder ein Foto, auf dem einer orthodoxen Kirche der Mittelfinger gezeigt wurde oder öffentliche Aktionen, wie Tanz-Performances, wie im Fall von Pussy Riot. Zum einen wurden die Repressierten so durch Bußgelder oder ein bis drei Jahre Arbeitslager bzw. Gefängnis mundtot gemacht. Zum anderen wurde an ihnen ein Exempel statuiert, was den Rest der Szene einschüchtern sollte. Dimitri und seine Freunde in Pensa und St. Petersburg werden allerdings des Terrors beschuldigt. Darauf drohen ihnen 10 bis 15 Jahre Gefängnis.

Der russische Geheimdienst FSB behauptet, die Aktivisten seien Mitglieder einer anarchistischen Terror-Gruppe namens «Netzwerk», die horizontal strukturiert sei mit Koordination in Pensa und weiteren Zellen in St. Petersburg, Moskau, Omsk und Belarus. Laut FSB sollen sie Terroranschläge während der Präsidentschaftswahlen am 18.03.2018 und der Fußball-Weltmeisterschaft, die im Sommer 2018 in Russland ausgetragen wird, geplant haben.

Allerdings kann das FSB keinen einzigen Plan eines Anschlags vorweisen: kein wann, wo, was und wie sie es vorgehabt hätten. Das FSB begründet seine Festnahmen in Pensa lediglich damit, dass die Aktivisten zusammen in ihrer Freizeit Airsoft spielten — ein taktischer Geländesport ähnlich wie Paintball — , anarchistische Literatur lasen und sich Spitznamen gaben. Nach den Festnahmen kam es zu Hausdurchsuchungen, bei denen den Betroffenen laut eigener Aussage gefälschte Beweismittel untergeschoben wurden. In der Untersuchungshaft wurden dann unter Folter bzw. Androhung von Gewalt Geständnisse, Aussagen und Namensnennungen von Bekannten und Freunden aus anderen Städten erpresst.

Um die Betroffenen zu unterstützen, kam es im Februar russlandweit zu verschiedenen Soliaktionen in mehr als 20 Städten — leider bewirkten sie genau das Gegenteil. Einerseits berichteten Angehörige, dass die Betroffenen noch mehr gefoltert wurden, andererseits kam es in vielen Städten zu Hausdurchsuchungen, Verhören und Festnahmen. Auch hier berichteten die Betroffenen von Misshandlung durch Elektroschocker und Gewalt.

Infos: [avtonom.org/de](http://avtonom.org/de) ; [avtonom.org/en](http://avtonom.org/en) // Spenden: [Paypal abc-msk@riseup.net](https://www.paypal.com/abc-msk@riseup.net)

## **Repression und Folter gegen Anarchist\_innen und Antifaschist\_innen in Russland**

Die Repression gegen Anarchist\_innen und Antifaschist\_innen hat in Russland nicht nur durch den Einsatz von Folter neue Dimensionen angenommen, sondern auch durch den Grad der Kriminalisierung. Bisher wurden Aktivist\_innen vorwiegend durch den Vorwurf des Hoologanismus oder Extremismus aus dem Weg geräumt. Anlässe waren entweder komplett fingiert oder Kleinigkeiten, wie zum Beispiel ein Repost von «Good night white Pride», oder ein Foto, auf dem einer orthodoxen Kirche der Mittelfinger gezeigt wurde oder öffentliche Aktionen, wie Tanz-Performances, wie im Fall von Pussy Riot. Zum einen wurden die Repressierten so durch Bußgelder oder ein bis drei Jahre Arbeitslager bzw. Gefängnis mundtot gemacht. Zum anderen wurde an ihnen ein Exempel statuiert, was den Rest der Szene einschüchtern sollte. Dimitri und seine Freunde in Pensa und St. Petersburg werden allerdings des Terrors beschuldigt. Darauf drohen ihnen 10 bis 15 Jahre Gefängnis.

Der russische Geheimdienst FSB behauptet, die Aktivisten seien Mitglieder einer anarchistischen Terror-Gruppe namens «Netzwerk», die horizontal strukturiert sei mit Koordination in Pensa und weiteren Zellen in St. Petersburg, Moskau, Omsk und Belarus. Laut FSB sollen sie Terroranschläge während der Präsidentschaftswahlen am 18.03.2018 und der Fußball-Weltmeisterschaft, die im Sommer 2018 in Russland ausgetragen wird, geplant haben.

Allerdings kann das FSB keinen einzigen Plan eines Anschlags vorweisen: kein wann, wo, was und wie sie es vorgehabt hätten. Das FSB begründet seine Festnahmen in Pensa lediglich damit, dass die Aktivisten zusammen in ihrer Freizeit Airsoft spielten — ein taktischer Geländesport ähnlich wie Paintball — , anarchistische Literatur lasen und sich Spitznamen gaben. Nach den Festnahmen kam es zu Hausdurchsuchungen, bei denen den Betroffenen laut eigener Aussage gefälschte Beweismittel untergeschoben wurden. In der Untersuchungshaft wurden dann unter Folter bzw. Androhung von Gewalt Geständnisse, Aussagen und Namensnennungen von Bekannten und Freunden aus anderen Städten erpresst.

Um die Betroffenen zu unterstützen, kam es im Februar russlandweit zu verschiedenen Soliaktionen in mehr als 20 Städten — leider bewirkten sie genau das Gegenteil. Einerseits berichteten Angehörige, dass die Betroffenen noch mehr gefoltert wurden, andererseits kam es in vielen Städten zu Hausdurchsuchungen, Verhören und Festnahmen. Auch hier berichteten die Betroffenen von Misshandlung durch Elektroschocker und Gewalt.

Infos: [avtonom.org/de](http://avtonom.org/de) ; [avtonom.org/en](http://avtonom.org/en) // Spenden: [Paypal abc-msk@riseup.net](https://www.paypal.com/abc-msk@riseup.net)